03 | 23

WBG ZUKUNFT erleben

pro ZUKUNFT

Das Wohnmagazin der Wohnungsbaugenossenschaft Zukunft eG

Basteln, feiern, Freude bereiten

Unsere Termine im Herbst und Winter

Clean-up-Day

In Sachen Sicherheit unterwegs

Regelmäßige Kontrollen und notwendige Reparaturen

DIY Dekotipps

Tolle Stimmung trotz Regens

Das Goldene Rad der Stadt und unser großer Preis

INHALT

3/2023

04 Die Budgets halten nicht Schritt mit der Preisentwicklung.
Reparaturen dauern oft länger, werden für die WBG teurer, bleiben für unsere Mitglieder aber kostenfrei.

06 Weg mit überzogenen Forderungen und hohem Bürokratieaufwand!
Im Gespräch mit Gerald Bitterberg

08 Großer Aktionstag am 28. Oktober
Tag der offenen Tür in der Sangerhäuser und Eislebener Straße

12 In Sachen Sicherheit unterwegs
Regelmäßige Kontrollen und notwendige Reparaturen

14 Neuer, heller Eingangsbereich in unserem Punkthochhaus
Unsere Genossenschaft investierte rund 120.000 Euro

16 Auch in Zukunft sicherer Wohnraum zu fairen Preisen
Dr. Lisson ist neuer Aufsichtsratschef

27 Tolle Stimmung trotz Regens
Das Goldene Rad der Stadt und unser großer Preis

Ein gesundes Maß finden

Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser,

es ist kein Leichtes, in diesen bewegten Zeiten den Überblick zu behalten: Über neue Gesetzte und Verordnungen, über neue Vorschläge, die zu diskutieren wären, über neue Trends, Bewegungen, Entwicklungen. Viele der Neuerungen betreffen unsere tägliche Arbeit direkt, andere nur mittelbar. Beachtet werden aber müssen sie alle – zusätzlich zu den bereits geltenden Regeln. Sie bilden die Basis unserer Entscheidungen.

Im Eigentum unserer Genossenschaft befinden sich 93 Gebäude mit ca. 5.600 Wohneinheiten, die rund 300.000 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung stellen. Rund 320.000 Quadratmeter umfassen unsere Freiflächen.
Diese Immobilien haben einen großen Wert – rein rechnerisch betrachtet, vor allem aber als Zuhause für unsere Mitglieder und ihre Familien. Sie sind der Kern des genossenschaftlichen Vermögens, all dessen, was Ihnen, unseren Mitgliedern gehört. Mit Ihren Mieten, in unserem Fachbegriff „Nutzungsgebühren" und mit Ihren Anteilen stellen Sie die Mittel zur Verfügung, dieses genossenschaftliche Eigentum zu bewahren und im besten Falle zu mehren.
Damit dies gelingt, ist vor dem Hintergrund eben jener genannten Neuerungen und der Entwicklungen in der Wirtschaft im Allgemeinen und der Baubranche im Besonderen sehr sorgfältig abzuwägen, wo unsere Genossenschaft Investitionen tätigt und wo dies zunächst unterbleiben muss. Das für uns tätige Handwerksunternehmen THS, das Reparaturen im Bereich Heizung, Sanitär und Elektro ausführt, umreisst sehr klar, worin die Herausforderungen für die Branche bestehen. Lesen Sie dazu, was Geschäftsführer Thomas Mihm im Gespräch mit unserer Redaktion äußert. (Seite 4) Ein weiteres interessantes Gespräch führten wir mit Gerald Bitterberg, dem Leiter des Kreisverbandes des Bundesverbandes der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW). Er erläutert Trends und Entwicklungen, die die Wirtschaft, auch die Wohnungswirtschaft betreffen. (Seite 6) Aus unterschiedlichen Positionen blicken beide auf die Thematik des Wohnungsneubaus und der Bestandserhaltung, die den Kern unseres Handelns bilden.

Wir werden besonnen investieren, werden abwägen, was sinnvoll und nachhaltig ist. Wir werden die Gelder so einsetzen, dass sie den größtmöglichen Nutzen für unsere Genossenschaft erzielen. Über viele der im (gesellschaftlichen) Raum stehenden Vorschläge und Forderungen ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Aktionismus und hektisches Handeln vertragen sich nicht mit Immobilien, die auch in Jahrzehnten noch unseren Mitgliedern ein Zuhause bieten können und sollen. Wir werden, gemeinsam mit den demokratischen Gremien unseres Unternehmens, ein gesundes Maß finden, das genossenschaftliche Eigentum, das Eigentum unserer Mitglieder zu bewahren.

Ihre Silke Wuttke

Die Budgets halten nicht Schritt mit der Preisentwicklung.

Reparaturen dauern oft länger, werden für die WBG teurer, bleiben für unsere Mitglieder aber kostenfrei.

Um unsere Wohnungen instand zu halten oder nach einem Auszug eines Mitgliedes wieder „herzurichten" wie wir intern eine Erneuerung von Wänden, Boden, Sanitärausstattung und Elektrik benennen, wird unsere Tochtergesellschaft DIZ in einigen Gewerken aktiv. Zudem verpflichten wir für andere Gewerke um die Kapazität zu erweitern, externe Handwerksfirmen. Waren die vor einigen Jahren noch sehr um Aufträge bemüht, haben sich an unzähligen Ausschreibungen beteiligt, so grassiert dort seit einiger Zeit ein Mangel an Fachkräften. Hinzu kommt die Unsicherheit, ein Angebot für Projekte, die erst ein, gar zwei Jahre später in Angriff genommen werden könnten, abzugeben. Steigende, manchmal schwierig zu kalkulierende Materialpreise, lange Lieferzeiten und andere Hindernisse gilt es zu bewältigen.

Der Firma THS (Technische Hausservice GmbH), die seit mehr als 25 Jahren für unsere Genossenschaft in den Gewerken Heizung, Sanitär und Elektro aktiv und die darüber hinaus unser Mieter ist, gelingt dies. Gleichwohl müssen heute heute deutlich größere Anstrengungen für ein gutes Ergebnis unternommen werden. Zu den Dienstleistungen von THS gehört es auch, für unsere Mitglieder den Not- und Havariedienst außerhalb der Geschäftszeiten unserer Genossenschaft zu managen.

Thomas Mihm ist Geschäftsführer des Unternehmens und stellt in unserem Gespräch auf eine der größten Herausforderungen seiner Branche ab – den Personalmangel. „Die Zeiten haben sich geändert, die Mitglieder müssen mehr Geduld aufbringen und auf Dienstleistungen länger warten als früher. Eine Mischbatterie z.B., die zu erneuern ist, muss mitunter eine Woche länger auf ihren Austausch warten und bis dahin noch durchhalten. Kommt ein Auftrag herein, bemühen wir uns trotz mitunter widriger Umstände um eine zeitnahe Abarbeitung.", umreißt er die Situation. Aufgrund eines erhöhten Auftragsvolumens und eines ggf. nicht vorhersehbaren Ablaufes bei Reparaturen wie z.B. Rohrbrüchen, könne es vorkommen, dass anberaumte nachfolgende Termine für Reparaturen nicht eingehalten werden können. „Das ärgert die Mitglieder ebenso wie uns, ändern aber können wir das in vielen Fällen nicht.", erklärt er die Abläufe. Insgesamt seien die Wartezeiten länger geworden – auf Material wie auf die Handwerker. „Die hohe Servicequalität vergangener Jahre in puncto Schnelligkeit ist unter den heutigen Gegebenheiten nicht zu halten.", konstatiert Thomas Mihm. Nur bei der Qualität werden keine Abstriche gemacht. Wenn wirklich etwas nicht glatt läuft, wird dies mit der Genossenschaft geklärt und entsprechend nachbearbeitet.

88 Mitarbeiter beschäftigt THS, zuvor waren es rund 100. Sieben neue Azubis werden ggf. bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung übernommen, um dem Fachkräftemangel perspektivisch etwas entgegenzusetzen. Um die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, bietet THS ein ganzes Bündel sog. Teambuilding-Maßnahmen an. „Eine gute Bezahlung ist wichtig, aber sie ist nicht das Einzige, das zählt. Gute Arbeitsbedingungen, diverse Veranstal-

tungen, Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten spielen ebenfalls eine große Rolle.", bewertet Mihm die Rahmenbedingungen.

Doch nicht nur Fachkräfte zu halten, zu entwickeln und neue zu rekrutieren gestaltet sich heute schwieriger als vordem, auch habe die Industrie die Materialpreise drastisch erhöht. Viele Preise seien nicht reell, sondern nur der hohen Nachfrage geschuldet. „Hersteller, die eine marktbeherrschende Position innehaben, haben es auf die Spitze getrieben. Oder es kann nichts verkauft werden, weil Material gar nicht lieferbar ist. Unser Unternehmen ist nicht in Bedrängnis gekommen, nur hat manches viel länger gedauert. Zehn bis 14 Wochen Lieferzeit sind keine Seltenheit. Um das für die Kunden abzuschwächen, haben wir in bestimmten Bereichen unsere Lagerhaltung erweitert. Das wiederum bindet Geld, wenn erst Monate später die Teile verbaut und schließlich abgerechnet werden können.", so Mihm.

Aufgrund der gestiegenen Kosten, der nicht mehr so zügigen Umsetzbarkeit musste mitunter eine klare Entscheidung seitens unserer Genossenschaft getroffen werden: Machen oder lassen. Das Budget wird nicht größer, es hält nicht Schritt mit der Preisentwicklung. Die Mieten werden nur selten und nur marginal erhöht. Also gilt es, das Geld verantwortungsbewusst im Interesse unserer Mitglieder einzusetzen. Die Anzahl der herzurichtenden Wohnungen verringert sich dadurch, was den Interessen unserer Genossenschaft entgegen steht.

Profiteure der Entwicklung sieht Thomas Mihm am Beginn der Kette – Industrie und Handel. Heute sind kaum Preisverhandlungen möglich. Derzeit aber scheint es Licht am Ende des Tunnels zu geben. Die Lieferzeiten verkürzen sich wieder, die Produktion war in den letzten Jahren in vielen Bereichen hochgefahren worden, bei bestimmten Artikeln sind die Lager bereits wieder gut gefüllt. Geschuldet ist diese Entwicklung den drastisch zurückgehenden Auftragsvolumina. „Ich glaube, der Einfamilienhausbau fällt in vielen Bereichen weg, die Preise werden wieder sinken müssen", gibt sich Thomas Mihm optimistisch. „Es ist eine interessante Zeit, schnelllebig und herausfordernd, manchmal gar unkalkulierbar."

Was aber zu unterstreichen ist: Keines unserer Mitglieder muss Reparaturen bezahlen, es sei denn der Schaden ist selbst verursacht.

Weg mit überzogenen Forderungen und hohem Bürokratieaufwand!

Im Gespräch mit Gerald Bitterberg

Der Bundesverband der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW) vertritt nach eigenen Angaben rund 900.000 kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland. Er agiert als Interessenvertreter auf allen politischen Ebenen bis in die Strukturen der Europäischen Union. Er ist einer von fünf Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft. Der sehr heterogene Verband ist nah am Puls der Wirtschaft, die derzeit in Deutschland in schwierigere Fahrwasser steuert.

Wir sind verabredet mit Gerald Bitterberg, Leiter des Kreisverbandes Erfurt und Landesbeauftragter Politik.

Was uns als Wohnungsbaugenossenschaft betrifft, treibt auch andere Branchen um. So unterschiedlich die Mitgliedsunternehmen des BVMW auch sind, viele von ihnen eint die Sorge um die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Wir baten Gerald Bitterberg um Einschätzung und Einordnung.

„Unser Verband bildet eine allgemeine Stimmungslage, ein breites Spektrum ab. Nach einer entsprechenden Erhebung des BVMW beschäftigen sich rund 25 Prozent der Deutschen Unternehmen mit der Abwanderung aus Deutschland oder – alternativ – mit der Geschäftsaufgabe. Weitere 25 Prozent der Unternehmen denken darüber nach.", zitiert Gerald Bitterberg eine nicht repräsentative Befragung seiner Verbandes unter Wirtschaftsunternehmen. Eine hingegen repräsentative Erhebung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) zeichne ein noch dramatischeres Bild, dass nämlich rund ein Drittel der Unternehmen Abwanderung plane, erklärt Bitterberg. Mittelbar betroffen davon wären wir alle. Das könne einen Domino-Effekt auslösen, einen schleichenden Untergang. „Dem muss jetzt entgegengewirkt werden.", formuliert Bitterberg den Anspruch des BVMW, der als klares Statement in Berlin abgegeben worden ist.

Diese Botschaft sei inzwischen bei der Politik angekommen. Es sei Vertrauen in ungeheurem Maße verspielt worden und in einer bislang nicht gekannten Breite. Eine steigende Zahl von Insolvenzen verschärfe die Situation. „Nachhaltig ist nur, was ökonomisch sinnvoll ist.", zitiert Bitterberg Prof. Timo Leukefeld.

In Bezug auf die Wohnungswirtschaft stellt er klar, dass es gute Konzepte für die Sanierung alter Gebäude brauche und gleichzeitig Normen und Standards an die Bauherren jetzt nicht weiter erhöht oder ggf. sogar herunterfahren werden. Auch ein differenziertes Angebot von Förderprogrammen hält er für unerlässlich um Innovationen, um Forschung zu ermöglichen und damit Chancen für eine sich ändernde Arbeitswelt zu eröffnen. „Wir leben vom technologischen Wissensvorsprung. Das ist das Pfund, mit dem wir wuchern können und müssen. Bürokratische Hemmnisse müssen abgebaut werden. Die Bürokratie legt sich wie Mehltau übers Land, wenngleich sie sich nicht erst unter der heutigen Regierung aufgebaut hat.", erklärt Bitterberg.

Dass hohe Auflagen und im Vergleich zu anderen Ländern überzogene Forderungen den Wohnungsneubau unverhältnismäßig verteuern, liege auf der Hand. Bereits seien 52 große Projektentwickler in Insolvenz gegangen. Wenn aber keiner etwas im Wohn- und Gewerbebau plane und entwickele, könne auch nicht genehmigt und letztlich nicht gebaut werden. Die Situation würde sich weiter verschärfen, wenn viele Projekte europaweit ausgeschrieben werden müssten. Der Tenor in der Bauwirtschaft klinge so: „Die Politik unterhält sich nicht mit den Fachleuten.", sagt Bitterberg.

Der BVMW unterhält intensive Kontakte zu den Fachverbänden der einzelnen Branchen und arbeitet mit ihnen zusammen, um auf allen Ebenen Zugang zur Politik zu erhalten. Man konzentriere sich im Verband auf eine erhöhte politische Einmischung. „Die gegenwärtige Situation ist hausgemacht. Man muss die Probleme stärker, fokussierter angehen. Verbände und Kammern setzen sich dafür ein, die Wettbewerbsbedingungen der Unternehmen zu verbessern. Wir müssen es wieder attraktiv machen, in Deutschland durch eigene Leistung das Leben besser zu machen. Der Mittelstand ist in der Lage, die Wende zum Besseren zu schaffen, die Politik muss ihm nur die Möglichkeiten dazu geben.", verleiht Bitterberg den Verbandsforderungen Nachdruck.

In Thüringen sind 99 Prozent aller Firmen kleine und mittelständische Unternehmen. Das macht gerade für unser Bundesland die Arbeit des BVMW unverzichtbar.

28. Oktober

10 – 14 Uhr in der Sangerhäuser Straße 7

Großer Aktionstag am 28. Oktober

Tag der offenen Tür in der Sangerhäuser und Eislebener Straße

Wohnungen und eine neue Gästewohnung besichtigen und alle wichtigen Dinge dazu besprechen

Am Johannesplatz wohnt es sich gut. Das grüne und weitläufige Wohngebiet mit guter Infrastruktur ist beliebt. Unsere Genossenschaft bietet Interessenten die Möglichkeit, Wohnungen in Augenschein zu nehmen und sich zu Mietfragen umfassend beraten zu lassen.

Wir sind vor Ort!
Unsere Teams stehen für Fragen rund ums Wohnen am Johannesplatz parat.

Der Gemeinschaftsraum in der Eislebener Straße 3 ist an diesem Tag ebenfalls geöffnet. Die Angebote zur Freizeitgestaltung für die Mitglieder werden dort erläutert.

Und das gibt es am Aktionstag zu sehen und zu hören:

Eine Musterwohnung in der Sangerhäuser Straße 7, die auch über einen neu angebauten Balkon verfügt, kann besichtigt werden. Sie dient als Beispiel für unterschiedliche Wohnbedürfnisse und -wünsche.
Weitere Wohnungen können bei Interesse angeschaut werden – allesamt am Johannesplatz gelegen. Unser Vermietungsteam berät, zeigt Möglichkeiten auf, unterbreitet Angebote.

Wir freuen uns auf Sie!

28. Oktober

13 – 15 Uhr in der Eislebener Straße 3

Färberwaid stand Pate bei Neugestaltung

Gästewohnung in der Eislebener Straße 3

Impressionen Waldwohnung

Die Gästewohnungen unserer Genossenschaft stehen allen Mitgliedern offen – vorausgesetzt man hat rechtzeitig reserviert. Hier kann man preiswert und gut seine Gäste einquartieren, wenn zum Beispiel größere Familienfeiern ins Haus stehen oder man Besuch von Freunden und Verwandten aus anderen Regionen unseres Landes empfangen möchte und der Platz in der eigenen Wohnung dafür nicht ausreicht.
Schritt für Schritt – Gästewohnung für Gästewohnung – wird renoviert und zeitgemäß ausgestattet. Zudem wird ihr Ambiente unter ein bestimmtes Motto mit Bezug zu Thüringen im Allgemeinen oder zu Erfurt im Besonderen gestellt. So wurde die Gästewohnung in der Budapester Straße 37 als „Waldwohnung" gestaltet, unter anderem mit Holzmöbeln und Fußböden in Holzoptik. Der Thüringer Wald lässt grüßen.

Jetzt ist als zweite Gästewohnung die in der Eislebener Straße 3/02 komplett umgestaltet worden. Der in Erfurts Historie so wichtige Waid als Lieferant für blaue Farbe – der Färberwaid – findet sich hier als Leitmotiv.
Am 28. Oktober öffnet die „Waidwohnung" erstmalig ihre Türen für Interessenten und Neugierige. Zwischen 13 und 15 Uhr kann man die schöne Unterkunft für Gäste in Augenschein nehmen. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Entwurfsdarstellung Waidwohnung

Preise pro Übernachtung in unseren Gästewohnungen

1 Person: 45 Euro
2 Personen: 55 Euro
3 Personen: 65 Euro
4 Personen: 75 Euro
5/6 Personen: 85 Euro
Kosten für Reinigung: 65 Euro.
Kulturförderabgabe, erhoben durch die Stadt Erfurt: fünf Prozent auf den Mietpreis.

Preise pro Tag in unseren Gemeinschaftsräumen 50 €

Aus zwei wurde eins

Zusammenlegung schuf neue, großzügige Wohnung für Familie

In der Martin-Niemöller-Straße im Wohngebiet Johannesplatz ist es gelungen, aus zwei nebeneinander liegenden Wohnungen eine neue, großzügig angelegte Fünf-Raum-Wohnung zu schaffen. Es ist das zweite Projekt dieser Art, das unsere Genossenschaft zu einem erfolgreichen Abschluss führte.

Auf nunmehr insgesamt 105,75 Quadratmetern Wohn-/Nutzfläche kann jetzt eine Familie mit zwei Kindern sehr gut wohnen: Wohnzimmer mit offener Küche, ein Elternschlafzimmer, zwei Kinderzimmer, ein Raum, der wahlweise als Gäste- oder Arbeitszimmer genutzt werden kann, ein Bad mit Dusche und WC, eines mit Wanne und WC und ein großer Abstellraum mit Anschluss für die Waschmaschine.

Am 25. August fand die Schlüsselübergabe an die Familie Wipprecht statt.
Wir wünschen ein gutes Leben in dieser neuen Wohnung!

Schlüsselübergabe
Luna-Lavinia Pollner, Auszubildende 2. Lehrjahr zur Immobilienkauffrau, Lilli Dutt, Teamassistentin Wohnungswirtschaft Service und das Ehepaar Wipprecht (v.l.)

In Sachen Sicherheit unterwegs

Regelmäßige Kontrollen und notwendige Reparaturen

Entsteht ein Spielplatz neu, wird geprüft, ob er den hohen, gesetzlich geforderten Sicherheitsstandards genügt. Erst dann dürfen die Knirpse dort spielen und toben. Solche Prüfungen werden durch die DEKRA in unserer Genossenschaft regelmäßig einmal im Jahr durchgeführt.

Damit auch zwischendurch niemand zu Schaden kommt, sind wir gehalten, alle zehn Spielplätze in einem zweiwöchigen Rhythmus zusätzlich auf ihre Verkehrssicherheit hin zu prüfen. Dafür ist unser Mitarbeiter Rainer Weigelt zuständig und permanent in den Wohngebieten unterwegs.

Konkret wird bei den turnusmäßigen Begehungen geprüft, ob

- sich Fremdkörper im Spielsand finden,
- Sand und Fallkies noch ausreichen, die Betonsockel der Verankerungen der Spielgeräte zu bedecken,
- alle Absturzsicherungen, Haltegriffe, Sprossen und Rutschen intakt sind,
- die Holzpfähle der Spielgerüste unversehrt sind

und viele weitere Details.

Ziel ist es, Unfälle und Verletzungen, die durch beschädigte Spielgeräte verursacht werden können, weitgehend auszuschließen. Dennoch ist man gut beraten, selbst noch einmal zu schauen, ob alles in Ordnung ist, denn in den 14 Tagen zwischen den Prüfungen können Vandalismusschäden oder auch wetterbedingte Beschädigungen nicht ausgeschlossen werden.

Werden Mängel bzw. Beschädigungen festgestellt, wird dies an unsere Reparaturabteilung gemeldet, die sich um die Beseitigung selbiger kümmert.

Aufzugsanlagen

Technisch äußerst anspruchsvoll ist die regelmäßige Kontrolle der Aufzüge. Auch hier gilt: Kontrolle und Wartung sind unerlässlich für die Sicherheit der Bewohner. Jeden Freitag z.B. kontrolliert Rainer Weigelt die Aufzüge in der Sofioter, in der Ritschl- und in der Lilo-Herrmann-Straße. Im Aufzugmaschinenraum achtet er akribisch darauf, dass alle Seile in Ordnung sind und startet jeweils mit beiden Fahrkörben Testfahrten.
Auf den Etagen wird unter anderem geprüft, ob alle Fahrkörbe bündig sind, damit keine Stolpergefahr besteht, und ob alle Bedienteile, die Lüftung und die Lichtschranken exakt arbeiten. Neben den regelmäßigen Zwischenprüfungen und der jährlichen Hauptprüfung durch die DEKRA wird so die Sicherheit der Aufzüge erhöht.

Unser Mann für alle Fälle

Wer hätte nicht gern so einen Alleskönner – oder Allrounder – wie es in zeitgemäßem Jargon heißt, der in Wohnung, Keller oder Box, auf dem Balkon oder den Fluren all das zu richten und zu reparieren weiß, was kaputt gegangen oder verschlissen ist?

Wir haben einen solchen Mann für alle Fälle! Für unsere Mitglieder. Seit nunmehr einem Jahr ist Tino Forkel unermüdlich unterwegs, um Tischlerarbeiten auszuführen, klemmenden Türblätter zu richten, Dichtgummis zu wechseln, Beschläge auszutauschen, Silikonfugen zu erneuern und all die tausend Dinge fachmännisch geradezurücken, die durch Gebrauch einer Korrektur oder Erneuerung bedürfen. Auch beim Herrichten von Wohnungen, also der Instandsetzung nach dem Auszug eines Mitgliedes, ist Tino Forkels umfassende Sachkenntnis inzwischen unverzichtbar.

Zurück zum Ursprung

Windfangtür in der Sofioter Straße 7 – 9 eingebaut

Manchmal sind Dinge besser durchdacht als es auf den ersten Blick erscheint. Das betrifft im Falle unserer Genossenschaft viele der städtebaulich sehr gut angelegten Wohngebiete und -quartiere. Seit sie entstanden, sind Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Kitas, Ärzte meist in fußläufiger Nähe oder zügig mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Davon profitieren die Bewohner heute.
Die Gebäude selbst vereinen Wohnungen in sich, die jeden Quadratmeter sinnvoll nutzbar machen, kein Schnickschnack, der ggf. spitzwinkelige oder zu wenige Stellflächen für Möbel nach sich gezogen hätte.

Im Zuge der Modernisierung und Erneuerung wurden hier und da Veränderungen vorgenommen, die durchaus sinnvoll waren, aber auch so manchen Nachteil mit sich brachten.
So erging es uns mit dem rückwärtigen Ausgang im Gebäude Sofioter Straße 7 – 9. Einst befand sich im hinteren Teil des Eingangsbereiches ein Hausmeisterbüro. Nachdem dieses nicht mehr genutzt wurde, war auch dessen Tür dort entfernt worden. Nach etlichen Jahren wünschten sich die Hausbewohner einen rückwärtigen Ausgang, u.a. um schneller zu den Parkplätzen zu gelangen. Wir erfüllten diesen Wunsch im Jahr 2018. Da sich der Bereich an einer recht windumwehten Ecke befindet, gab es bei gleichzeitiger Öffnung der Vorder- und der Hintertür kräftigen Durchzug, der die Tür zu- oder aufschlagen bzw. schwer halten ließ und auch die Aufzüge erreichte.

Um dies künftig zu vermeiden, wurde in diesem Jahr eine Zwischentür eingebaut, die als Windfang fungiert. Nun also ist der Zustand wie einst zu DDR-Zeiten wieder hergestellt. Das stellte sich zunächst nicht ganz einfach dar, dauerte das Unterfangen wegen Materiallieferschwierigkeiten doch mehrere Monate.
Dennoch: Ende gut, alles gut. Die Bewohner sind froh, kurze Wege zum Parkplatz zu haben.
Rund 5.000 Euro wurden investiert in den wieder hergestellten Windfang.

Sicherheitslichtanlage

Neuer, heller Eingangsbereich in unserem Punkthochhaus

Unsere Genossenschaft investierte rund 120.000 Euro

In der Budapester Straße 39 wurde der Eingangsbereich neu gestaltet. Im Nachbarhaus, der Nummer 37, waren diese Arbeiten bereits vor zwei Jahren ausgeführt worden. Nach diesem Vorbild wurde jetzt erneut verfahren.

Das 1981 errichtete Gebäude hat im inneren Eingangsbereich neue Deckenleuchten erhalten, auch außen unter dem Vordach wurden neue LED-Leuchten installiert. Die einst eingebauten Kunststoffpaneele an der Decke im Innenbereich sind einer Trockenbau-Verkofferung gewichen.
Eine Sicherheitslichtanlage sorgt auch bei Stromausfall für ausreichend Helligkeit, sie wird über Notstrom versorgt.
Die eingebaute Automatik-Tür im Aufzugsvorraum, die hausfremden Personen keinen Zugang gewährt (es braucht einen Schlüssel, um sie zu öffnen), sorgt für Sicherheit.

Dort, wo früher eine hauseigene Telefonzelle war, ist jetzt der Stromverteiler installiert worden für den Eingangsbereich, so kann schnell und unkompliziert reagiert werden, wenn es Störungen oder Ausfälle geben sollte.

Wie inzwischen in vielen anderen unserer Häuser auch, fand das genossenschaftseigenen Corporate Design bei der Neugestaltung Anwendung. Eine ca. 1,20 Meter hohe Wandverkleidung in den Farben Anthrazit und Staubgrau wurde eingebaut. Oberhalb dieser Verkleidung erhielten die Wände einen glatten, weißen Farbanstrich.
Der überdachte Bereich des Eingangs wurde mit einer großen neuen Glasscheibe ausgestattet, die für Schutz vor Wind und Wetter sorgt. Auch die Hausnummernbeschriftung wurde erneuert und im Corporate Design unserer WBG gestaltet.
Die Briefkastenanlage wurde grundhaft gereinigt und von alten Aufklebern befreit. Neue, einheitliche Aufkleber werden aufgebracht. Die Klingeldisplays werden erneuert, jedoch beträgt die Lieferzeit 54 Wochen. Diese Arbeiten werden auch in der Nummer 37 noch ausgeführt.
Rund 120.000 Euro kostete die Neu- und Umgestaltung des Eingangsbereiches.

Zu beachten: Neuberechnungen der Grundsteuer

Umlage auf die Mieten erfolgt

Die Grundsteuer wird auf den Grundbesitz erhoben. Hierzu gehören Grundstücke einschließlich der Gebäude. Zu zahlen ist die Steuer immer vom Eigentümer, also von unserer Genossenschaft. Sie wird über die Betriebskosten auf die Mitglieder umgelegt.

Die Grundsteuer ist eine wichtige Einnahmequelle für die Städte und Gemeinden. Diese Mittel benötigen die Kommunen, um damit Schulen, Kitas, Schwimmbäder oder Büchereien zu finanzieren und wichtige Investitionen in die örtliche Infrastruktur wie Straßen, Radwege oder Brücken vorzunehmen.

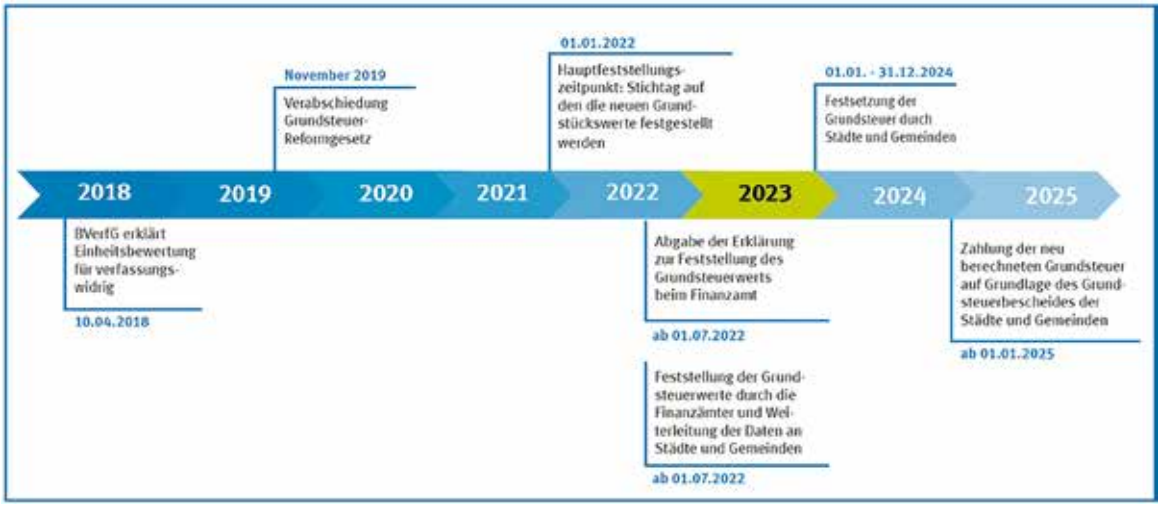
Reformiert wurde die Grundsteuer, weil die bisherige Berechnung auf Jahrzehnte alten Grundstückswerten (den sogenannten Einheitswerten) basierte. Diese Werte gehen zurück auf Daten aus 1935 in den neuen Bundesländern und 1964 in den alten Bundesländern.
Das hat zum einen zur Folge, dass die tatsächliche Wertentwicklung des Grundbesitzes nicht widergespiegelt wird. Zum anderen wurde gleichartiger Grundbesitz in verschiedenen Gegenden unterschiedlich behandelt.
Aus diesem Grund erklärte das Bundesverfassungsgericht 2018 diese Berechnungsmethode für verfassungswidrig und ordnete eine gesetzliche Neuregelung der Grundsteuer bis Ende 2019 an.

Die Bundesländer haben bis 31.12.2024 die Möglichkeit, vom Bundesrecht abweichende Regelungen vorzubereiten. Bundesweit müssen 36 Millionen Grundstücke neu bewertet werden und die Finanzämter legen den Wert der Grundstücke auf den 1. Januar 2022 als Ausgangsbasis neu fest.

Thüringen hat sich wie die Mehrzahl der Bundesländer für das Bundesmodell entschieden. Dabei handelt es sich um ein wertabhängiges Modell, für dessen Berechnung diverse Grundstücksangaben benötigt werden, die über die Grundsteuererklärung abgefragt werden. Die wichtigsten Angaben zur Abgabe der Steuererklärungen für die Grundsteuer ab 1.1.2025 sind Gemarkung und Gemarkungsnummer, Flur, Flurstück-Zähler und Flurstück-Nenner, Fläche des Grundstückes, Anzahl und Größe der einzelnen Wohnungen, Bodenrichtwert (bei Grundvermögen).

Für die Bestände unserer Genossenschaft sind alle Erklärungen beim zuständigen Finanzamt abgegeben worden, hierfür war ein Zeitfenster vom 1. Juli bis 31. Oktober 2022 für die Einreichung der Erklärung festgelegt.
Wir erwarten die steuerlichen Bescheide, die vom Finanzamt erlassen werden und durch die Genossenschaft geprüft werden müssen, damit sie zum 1.1.2025 Rechtssicherheit erlangt haben und ihre Anwendung finden können.

Quelle: Informationen des Bundesfinanzministeriums unter www.bundesfinanzministerium.de



Auch in Zukunft sicherer Wohnraum zu fairen Preisen

Dr. Lisson ist neuer Aufsichtsratschef

Seit 2018 ist Dr. Berhard Lisson Mitglied des Aufsichtrates, seit der letzten Vertreterversammlung, die den Aufsichtsrat wählt und in deren Anschluss das Gremium seinen Vorsitzenden bestimmt, führt Dr. Lisson den Vorsitz. Sein Vorgänger im Amt, Dr. Werner Stöckigt, kandidierte nach 28 Jahren als Aufsichtsratsvorsitzender nicht mehr und ging in den Ruhestand.

Dass hier ein Wechsel im Amt, jedoch kein Paradigmenwechsel stattfand, bekräftigte Dr. Lisson bei einem Treffen. Sein Agieren darf als Staffelstabübergabe gesehen werden, wenngleich die Herausforderungen, denen unsere Genossenschaft jetzt und in Zukunft gegenübersteht, sich von den bisherigen in etlichen Punkten unterscheiden dürften.

Doch zurück zum Ursprung: Dr. Bernhard Lisson ist Jurist und hat als Fachanwalt mit Schwerpunkt Gesellschaftsrecht die WBG Zukunft bei den Verhandlungen um die Restitutionsansprüche in den Jahren 2006 und 2007 federführend vertreten und ein Ergebnis ermöglicht, das den Fortbestand der Genossenschaft sichern half. Aus den ursprünglichen 35 Millionen Euro, die an den ehemaligen, zu DDR-Zeiten enteigneten Eigentümer zu zahlen gewesen wären, wurden 5,6 Millionen. Dr. Werner Stöckigt, damals Aufsichtsratsvorsitzender, hat diesen Prozess konstruktiv begleitet und so ist das Ergebnis als Team-Erfolg zu werten. Unsere Genossenschaft überstand eine existenzielle Bedrohung.

Mit diesem sehr schwierigen und speziellen Fall begann die Zusammenarbeit der Genossenschaft mit Dr. Lisson. „Oftmals haben wir bis in die Nacht hinein gesessen und um Lösungen gerungen. Vorstand, Aufsichtsrat, Mitarbeiter und Führungskräfte haben an einem Strang gezogen. Der genossenschaftliche Gedanke wurde im besten Sinne „gelebt". Das hat mich begeistert.", erinnert sich Dr. Lisson. Zudem habe ihn gereizt, „weg vom Juristischen hin zu neuen Aufgaben" gehen zu können. Viele weitere Aspekte genossenschaftlichen Agierens wollte er kennenlernen und als er gefragt wurde, ob er sich eine Mitarbeit im Aufsichtsrat vorstellen könne, habe er zugesagt.

Dass er jetzt als Vorsitzender des Aufsichtsgremiums noch deutlich mehr Zeit für die WBG Zukunft – neben seinem Beruf – aufwenden müsse, sei ihm bewusst, betont Dr. Lisson und unterstreicht: „Ich freue mich darauf."
Als wichtigstes Ziel sieht er, auch zukünftig sicheren Wohnraum zu fairen Preisen den Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. Das allerdings, merkt er kritisch an, dürfte schwieriger sein denn je. Denn gestiegene Baupreise und

weiter steigende Zinsen fördern Investitionen gerade nicht. „Es gilt eine gute Balance zu finden zwischen notwendigen Investitionen in den Gebäudebestand und die verbliebenen Verbindlichkeiten bei den Banken abzubauen. Die Liquidität unserer Genossenschaft muss auch künftig jederzeit gesichert sein.“, führt Dr. Lisson weiter aus.

Als einen zentralen Aspekt sieht er das Finden einer Antwort auf die Frage „Wie sieht denn die Wohnung der Zukunft aus? Was macht sie für den Mieter, das Mitglied attraktiv? Wie muss man die Wohnungen gestalten? Nur wenn Wohnungen attraktiv sind, werden wir dafür Mieter finden.“
Um das zu erreichen, braucht es in der Genossenschaft kompetentes Personal. Auch wenn in absehbarer Zeit etliche Mitarbeiter in den Ruhestand gehen, ist die Genossenschaft gut aufgestellt, hat die Weichen rechtzeitig in Richtung Fachkräfterekruiting und -motivation vorausschauend gestellt.

„Für uns als Aufsichtsrat, ist es das wichtigste Ziel, einen guten Vorstand zu haben. Denn nur der kann die Erfüllung der anstehenden Aufgaben gemeinsam mit seinen Führungskräften und Mitarbeitern meistern. Wir haben einen hervorragenden Vorstand. Und weil ich viel im Bereich des Gesellschaftsrechtes arbeite, weiß ich aus eigener Anschauung, ein Unternehmen hat verloren, wenn das nicht funktioniert.“, sagt Dr. Lisson. Einen weiteren Aspekt, den des Einsatzes künstlicher Intelligenz mit dem Ziel der Entlastung der Verwaltung der Genossenschaft, wird der Aufsichtsrat im Auge behalten.

Zurück zur Frage nach der Wohnung der Zukunft und der damit einhergehenden Bautätigkeit: Dass ökologisch und nachhaltig gebaut werden sei inzwischen selbstverständlich. Doch gilt es, besonnen zu investieren. Vorrangig sind die Bestände zu erhalten, erst dann können neue Gebäude geschaffen werden. Nachhaltig bedeute auch, Werte schaffen und zu erhalten. Dazu gehöre auch, Neubau einfacher zu machen statt ihn mit immer neuen Auflagen zu verteuern.

Es ist essentiell für die künftige Ausrichtung der Genossenschaft, dass sie weiterhin eine gute Mitgliederschaft, gute Vertreter hat. Die Organe sind gut besetzt. Im regen Austausch zwischen Mitgliedern, Mitarbeitern und Vorstand sowie dem Aufsichtsrat werde es gelingen, die WBG Zukunft in eine gute Zukunft zu führen.

Sichere Geldanlage stärkt unsere Genossenschaft

Freiwillige Anteile zeichnen

Es ist eine der viel zitierten „Win-Win-Situationen", will heißen, alle haben etwas davon. Seit letztem Jahr ist es den Mitgliedern unserer Genossenschaft möglich, 200 Genossenschaftsanteile freiwillig zu zeichnen und dafür derzeit 1,5 Prozent Zinsen zu bekommen. Dieser flexible Zinssatz wird jährlich der Finanzmarktsituation angepasst.

Dem genossenschaftlichen Grundsatz „Sparen – Bauen – Wohnen" folgend, finanzieren die Mitglieder Bau- und Modernisierungsmaßnahmen aus eigener Kraft, getragen durch die Mieten und die Zeichnung von Genossenschaftsanteilen. Und ausschließlich dafür und zur Ablösung von Fremdkapitaldarlehen werden die Gelder eingesetzt.

Ihre Spareinlagen sind bei uns in sicheren Händen. Als 110 Jahre altes Unternehmen hat unsere Genossenschaft längst unter Beweis gestellt, dass sie Krisen, sogar solch existenzielle wie zwei Weltkriege, zu überstehen in der Lage ist.

Wenn Sie Interesse haben, weitere Anteile zu zeichnen, beraten wir Sie gern. Vereinbaren Sie einen Termin für ein persönliches, unverbindliches Beratungsgespräch unter 0361/740 79 344. Katrin Näder ist hierfür Ihre Ansprechpartnerin.

Hitzeresilienz in unseren Städten

Ergebnisse einer Untersuchung unter Beteiligung der Bewohner

Es liegt ein weiterer, teils sehr heißer Sommer hinter uns. Geregnet hat es durchaus genug, so war der August der regenreichste in Thüringen seit 2010, meldete der Deutsche Wetterdienst. Doch Tage mit Temperaturen jenseits der 30-Grad-Marke gab es auch genug und es stellt sich die Frage, wie künftig in Städten die Hitze für Mensch, Tier und Pflanzen erträglicher gemacht werden kann.

Damit beschäftigen sich Wissenschaftler, Planer und natürlich all jene, die Wohngebäude bauen. Unsere Genossenschaft treibt dieses Thema ebenfalls um, waren doch solch hohe Temperaturen vor 30, 40 oder 50 Jahren als die Mehrzahl unserer Wohnungen errichtet wurde, absolute Ausnahmen.

Prof. Dr.-Ing. Heidi Sinning, Leiterin des Instituts für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der FH Erfurt und Anja Wolter, wissenschaftliche Mitarbeiterin, haben sich unter Beteiligung der Bewohner der Eislebener Straße 3 und 5 intensiv mit den Optionen zur Hitzeresilienz beschäftigt, haben die Situation analysiert, die Vorschläge der Beteiligten aufgenommen und ausgewertet. Darüber hatten wir bereits in der Weihnachtsausgabe 2021 unserer ProZukunft berichtet. Nun gibt es von Seiten der Planer unter dem Titel „Sharing und Stadtgesundheit: Gemeinschaftsangebote als Beitrag zu einer hitzeresilienten Stadtentwicklung" weitere Publikationen, aus denen wir wesentliche Aspekte und Schlussfolgerungen hier veröffentlichen:

Besonders Gemeinschaftsräume können auch zur Gesundheitsförderung und zum Gesundheitsschutz beispielsweise bei Hitze beitragen. Die Hitzeanpassung von Gemeinschaftsräumen, welche auch für sportliche bzw. bewegungsfördernde Aktivitäten, etwa Gymnastik, Fitnesstraining, Yoga, genutzt werden, gewinnt dabei an Bedeutung, wenn sie außerhalb ihrer eigentlichen Nutzungen für Veranstaltungen, Training etc. auch als kühle Rückzugsorte genutzt werden können.

Fazit und Ausblick

Für klimaresiliente Städte wird es (…) erforderlich sein, eine Vielfalt von Klimaanpassungsmaßnahmen frühzeitig und vorsorgend zu treffen. (…) Im Handlungsfeld Wohnen können hitzerobuste Gemeinschaftseinrichtungen einen wichtigen Beitrag leisten, insbesondere für vulnerable Bewohnergruppen, die in hitzebelasteten Wohnungen leben bzw. in Hitzephasen von Isolation und Vereinsamung betroffen sind. In Wohnungsgenossenschaften sind häufig bereits Gemeinschaftsräume vorhanden, die in Hitzephasen in multifunktionaler gemeinschaftlicher Nutzung als kühlende Räume Verwendung finden können. (…) So zeigten die Ergebnisse in Erfurt beispielsweise, dass die Gemeinschaftsräume deshalb gut angenommen werden, wenn sie intensiv von der Wohnungsgenossenschaft betreut werden. Dies unterstreicht, dass Gemeinschaftsangebote eine:n „Kümmerer:in" benötigen, was auch für die speziellen Anforderungen in Hitzephasen gilt. Nur so ist eine dauerhafte Etablierung von Gemeinschaftseinrichtungen, die auch als kühle Rückzugsorte in Hitzephasen genutzt werden können, im Wohnungsunternehmen möglich.
Um Gemeinschaftsräume mit attraktiven und kühlen Rückzugsbereichen für Hitzetage zu schaffen, empfiehlt es sich, die Bewohnerschaft zur Ermittlung des Bedarfs und konkreter Umsetzungswünsche im Rahmen von Beteiligungsangeboten einzubeziehen. Dabei sollten die Rahmenbedingungen transparent gestaltet werden, etwa in Bezug auf u.a. finanzielle Grenzen der Wohnungsunternehmen für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen, insbesondere wenn es um bezahlbares Wohnen geht. Eine Option besteht auch in der Aktivierung der Bewohnerschaft für Eigeninitiative und aktive Mitwirkung sowohl für die Organisation der Gemeinschaftsräume als auch für gemeinschaftlich nutzbare Aufenthaltsmöglichkeiten im Wohnumfeld (z.B. Mitgestaltung von Gemeinschaftsangeboten, Pflanzungen, Baum- und Beetpatenschaften). Zudem sollten Gemeinschaftsräume während Hitzephasen tagsüber flexibel für die Bewohner:innen zugänglich sein. (…) Die multifunktionale Nutzung dieser Räume bietet eine effiziente Möglichkeit, be- wohnerorientiert einen Beitrag zur Wohn- und Lebensqualität zu leisten. Auch weitere Einrichtungen, wie Stadtteilzentren, Seniorentreffs und Bibliotheken eignen sich dazu, mit hitzerobusten Gemeinschaftsräumen zur Hitzeresilienz von Städten beizutragen. Auch hierbei ist die Motivation und Mitwirkung der Quartiersbevölkerung ein maßgebliches Kriterium, um Sharing-Konzepte erfolgreich entwickeln und umsetzen zu können. Dabei können Raum und Ressourcen, etwa ein gesondertes und selbstverwaltetes Budget, zur Verwirklichung eigener Ideen der Bewohner:innen hilfreich sein, um die Eigeninitiative und das Verantwortungsbewusstsein der lokalen Gemeinschaft für Themen der Hitzeresilienz zu stärken.

Weitere Infos zum Thema unter
www.heatresilientcity.de

Autor:innenangaben
Heidi Sinning, Prof. Dr.-Ing., Leiterin des Instituts für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der FH Erfurt, sinning@fh-erfurt.de
Anja Wolter, M.Sc., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der FH Erfurt, anja.wolter@fh-erfurt.de
www.heatresilientcity.de

Für einen sauberen Erfurter Norden

Genossenschaftsverbund packt mit an

REG
DIE REGIONALEN GENOSSENSCHAFTEN

Anlässlich des World cleanup days am 16. September trafen sich Mitarbeiter und Führungskräfte unserer WBG und der WBG Erfurt unter dem Dach des Verbundes „Regionale Genossenschaften", ebenso wie freiwillige Helfer und zahlreiche Geocacher zur gemeinsamen Müllsammelaktion in der Geraaue.

Die WBG Erfurt startete die Aktion in der Hanoier und unsere Genossenschaft gemeinsam mit den Geocachern in der Tallinner Straße. An den Wegen sah es auf den ersten Blick recht sauber aus, aber sobald man abseits und auch genauer schaute – zum Flussufer oder auch in die Gera – wurde viel Müll gesichtet. So kam nach drei Stunden eine stattliche Menge an Unrat zusammen. Unterstützung kam von zwei Biketaxis, die den Abtransport der vollen und damit teilweise sehr schweren Müllsäcke übernahm. Auch größere Teile wie u.a. Matratzen und Fahrradrahmen wurden von den Biketaxis zur Sammelstelle transportiert.
Im Anschluss bekamen alle fleißigen Helfer noch eine kleine Stärkung am Freiraum '22 am Auenteich.

Der Tag, an dem in vielen Ländern Großreinemachen angesagt ist, um ein Zeichen zu setzen für eine saubere Umwelt, gegen den Müll auf Straßen, Plätzen und Grünanlagen, wurde für unsere Genossenschaft und alle beteiligten Helfer zu einem schönen Erfolg.

Er ist rein. In ihm bricht sich das Licht und erzeugt das gesamte Farbspektrum. So macht er die Welt bunt.

Er ist hart. Unter großem Druck entstanden. Dennoch ist er von erstaunlicher Elastizität. Das macht ihn zu einem siegreichen Kämpfer, der Angriffe wehrt.

Er ist schön. In seiner Schlichtheit, seiner Geradlinigkeit heischt er nicht Aufmerksamkeit, sondern wirkt still, sich besinnend auf das Wesentliche.

Er ist begehrt. Doch bleibt er für die meisten unerreichbar –

der Diamant.

60 Jahre braucht es, um als Paar so zu werden wie er.

Alle Etappen zuvor ziert nur weiches Edelmetall, das bestenfalls einen Diamanten einfassen darf.

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Wir gratulieren zur Diamantenen Hochzeit unseren Mitgliedern Michaela und Dieter Hofmann!

Dann klappt's auch mit den Nachbarn

Rücksichtnahme und freundliche Kommunikation

Es gibt immer mal wieder Schwierigkeiten, wenn viele Menschen in einem Haus zusammen leben. Nicht jeder ist mit allem einverstanden, nicht jeder nimmt Rücksicht auf das Wohlbefinden seiner Nachbarn. Unser Team „Wohnen aktiv" ist zu nebenstehend aufgeführten Zeiten in den Wohngebieten vor Ort, um die kleineren und größeren Themen zu besprechen. Zudem erreichen Sie die zuständigen Mitarbeiter per Telefon und Mail.

Beschwerdemanagement:

Teamleiter David Bretschneider
Telefon 0361 / 7 40 79 - 344
wohnenaktiv@wbg-zukunft.de

Sprechstunden des Teams wohnen aktiv in den Wohngebieten:

Jeden 1. Dienstag im Monat 15:00 – 16:30 Uhr
in der Rigaer Straße 2/01 (Leseraum EG)

Jeden 2. Dienstag im Monat 15:00 – 16:30 Uhr
in der Sofioter Straße 8 (Hausmeisterbüro)

Jeden 3. Dienstag im Monat 15:00 – 16:30 Uhr
im Karl-Reimann-Ring 6/05 (Leseraum EG)

Jeden 4. Dienstag im Monat 15:00 – 16:30 Uhr
in der Lilo-Herrmann-Straße 3/33 (Gemeinschaftsraum)

Termine nach Vereinbarung.

Oktober

Nebel über Wiesen ziehen
Noch saugt die Sonne sie zu sich.
Letzte Blüten blühen,
Blätter gelbrot im Lichtschein glühen.

Gartenarbeit

individuell und für alle?

Fleißige Nachbarn packen tatkräftig an

Gestatten, mein Name ist Grünlich, Herbert Grünlich. Ich bin von Beruf Gärtner. Das habe ich gelernt – von der Pieke auf. 40 Jahre habe ich als Gärtner gearbeitet. Jetzt bin ich Rentner. Ist ja auch alles kaputt von der Plackerei. Rücken kaputt, Knie kaputt, Hüfte schmerzt.
Was hab ich nicht schon alles geschleppt! Bäume, säckeweise Erde, Mulch. Alles auf meine Knochen. Graben von Hand und immer in gebückter Haltung.
Eines kann ich Ihnen sagen, ich bin stolz drauf. Jetzt reicht die Kraft nur noch für mein kleines Schrebergärtchen und für die Blumenkästen auf dem Balkon. Den grünen Daumen hab ich immer noch. Mir macht keiner was vor. Ich bin Gärtner und das bleibe ich – bis ans Ende meiner Tage!

Gartenarbeit ist intensiv, manchmal so sehr, dass es danach einen Muskelkater gibt. Erholung im Garten ist ebenfalls intensiv und ein Stündchen, lesend oder auch ein Nickerchen haltend, macht wieder frisch und fit. Alles findet an frischer Luft statt – das genieße ich mit meiner Frau Helga, wann immer das Wetter passt. Draußen sein, das ist für uns der Kern jeglicher Gartenaktivitäten.

Jetzt machen sich Sonne und damit Tageslicht wieder rarer und die Tage, an denen die Sonne noch einmal durch buntes Laub scheint, empfinden meine Helga und ich als besonders wertvoll. Der Herbst des Jahres und der Herbst des Lebens, indem wir uns befinden, erinnern an den steten Kreislauf des Wachsens, Werdens und wieder Vergehens.

Nun aber gilt es, diese schönen Herbsttage zu genießen und gleichzeitig den Garten auf die kalte Jahreszeit vorzubereiten. Und da hat meine Helga wie jedes Jahr schöne Gräser und Stauden gekauft, die auch leichte Fröste überstehen. Sie gestaltete neue Pflanzkästen und -kübel. Astern, Christrosen, Chrysanthemen blühen jetzt wieder mit Heidekraut um die Wette. Ergänzt durch winterharten Hauswurz mit seinen fetten Blättern und durch Ziergräser, machen Helgas Arrangements wirklich etwas her. Manche der Pflanzen setzen wir im Frühjahr in die Gartenbeete aus.

An mir ist es, einen neuen Apfelbaum zu setzen. Unsere Obstbäume tragen noch fleißig Früchte, sind aber tatsächlich schon sehr alt. Es braucht einige Jahre, bis ein Obstbaum wieder so reich Früchte trägt, also bereiten wir den Garten auf die Zukunft vor und setzen bereits jetzt den neuen Apfelbaum. Die alten Bäume und Sträucher zurückzuschneiden, beginne ich, lassen mir aber alles in allem Zeit bis zum Dezember.

Das meiste Obst haben wir bereits geerntet und aus so manchem von den Vögeln angepickten Apfel Mus gekocht. Die Birnen haben wir eingekocht. Beides ohne Zucker, den wir früher immer hinzugefügt haben, heutzutage ist überall so viel Zucker drin, dass wir darauf bei unseren eigenen Konserven verzichten. Schmeckt übrigens toll, selbst wenn die Äpfel manchmal sauer scheinen, das Apfelmus ist tatsächlich richtig schön süß.

Wo wir Zucker einsetzen – das ist unser Quittenlikör. Dazu braucht es Schnaps und Zucker. Er ist trotzdem gesund und hilft gegen manches Zipperlein im Winter.

Noch ist das Laub an den Bäumen, noch mähe ich den Rasen. Apropos: In unserem Nachbarhaus gibt es einen fleißigen Bewohner, der tatsächlich den Rasen hinterm Haus selber mäht. Das mit den Blühstreifen hat die Genossenschaft ausprobiert, aber das hat nicht so gut funktioniert. Wenn nicht genug Regen fällt, müssen sie gegossen werden, sonst verdorren die Blumen und liefern dann für die Insekten auch nicht ausreichend Nahrung. Letztes Jahr sah so mancher Blühstreifen aus wie eine Unkrautwüste.

Der Nachbar jedenfalls mäht fleißig, er und seine Mit-Hausbewohne bevorzugen einen schönen Rasen. Ich werde mich bei der WBG mal melden und auch ein paar Gartenarbeiten um das Haus herum übernehmen. Ein schönes Umfeld gehört für mich und meine Helga einfach dazu. Ich will mich um die Pflege einer Rabatte bewerben so wie das die Bewohner der Sofioter Straße 7 – 9 gemacht haben. Einfach eine tolle Blühinsel, die WBG hat die Pflanzen bezahlt und auch Bänke aufgestellt. Dort trifft man sich regelmäßig.

Hier kann man sich melden, wenn man selber tätig werden will, um das Wohnumfeld mitzugestalten:
Telefon 03 61/7 40 79 – 303
E-Mail: betriebskosten@wbg-zukunft.de

Und hier unser Rezept für Quittenlikör

Zutaten:
500 g Quitten, 200 g weißer Kandiszucker,
1 Sternanis, 3 Nelken, 1 Zimtstange,
1l Korn (38 Vol.-%)

Zubereitung:
Quitten samt Schale und Kerngehäuse kleinschneiden und in ein verschließbares Glas geben. Zucker und Gewürze hinzufügen. Mit dem Korn aufgießen und verschlossen für etwa 6 Wochen ziehen lassen. Zwischendurch immer wieder schütteln. Anschließend abseihen und in Flaschen füllen.

Haltbarkeit: mehrere Jahre

Feier für die Kids der Riethschule

Unsere Genossenschaft lud zum Weltkindertag ein

Thüringen ist das einzige Bundesland, das den Weltkindertag am 20. September zum Feiertag erhoben hat. Kinder als Zukunft der Gesellschaft werden gewürdigt. Unsere Genossenschaft fördert Kinder und Jugendliche in vielfältiger Weise.

Gemeinsam mit Vereinen und Netzwerkpartnern wurde bereits am Tag vor dem Weltkindertag, am 19. September, eine Feier für die Schüler der 1. bis 4. Klasse der Riethschule ausgerichtet. Auf dem Gelände der Genossenschaft konnten die Kinder einen schönen und abwechslungsreichen Nachmittag erleben. Rund 300 Kinder folgten mit den Pädagogen der Einladung.
Riesendarts, Kinderschminken, Torwandschießen und viele weitere Aktionen gab es zu erleben.
„Julchens Kochmobil" bereitete mit den Kids gesunde und leckere Obstspieße zu. Auch ein Kinderquiz, dessen Sieger sich über Gutscheine für den Kletterpark freuen durften, wurde rege genutzt.
Die Spieler des Basketball Clubs Erfurt sorgten für Bewegung und sportlichen Spaß. Der Family Club bastelte mit den Kindern Schlüsselanhänger und Armbänder. Die „Kräuterweiber" vom Verein Schlüsselblume bastelten mit den Kindern tolle Dekoobjekte aus und mit Blättern, Kräutern und anderen Naturmaterialien.

Der „Neugierexpress" brachte verschiedene Exponate mit, an dem sich die Kinder ausprobieren konnten zu verschiedenen Themen wie u.a. Elektromobilät. Hier konnten Modellautos mit Solarstrom geladen und fahren gelassen werden.

Bei der Kinderdisco sang und tanzte DJ Andy mit den Kids. Von Kindern geliebtes Popcorn, Eis, Hähnchen, Bratwurst und Grillkäse sorgten für das leibliche Wohl.

Erfolgreicher Jubiläumslauf

Unsere Genossenschaft war dabei

Der diesjährige Erfurter Zooparklauf am 9. September feierte Jubiläum – seit 25 Jahren bietet die Veranstaltung ein besonderes Ambiente für Läufer und Gäste. 1997 fand die Idee, in diesem einzigartigen Umfeld zu laufen, das erste Mal Umsetzung. Der SSV Nord organisierte den Lauf gemeinsam mit dem Zoopark und sorgte für sportliche Professionalität und für ein eindrucksvolles Rahmenprogramm.

Mit knapp 400 Startern stellte das Event einen neuen Teilnehmerrekord auf. Bei schönem Spätsommerwetter absolvierten die Läufer unterschiedliche Distanzen: Für die Kleinsten bis vier Jahre waren 200 Meter zu laufen, der Hauptlauf führte über 10 Kilometer. Sportlich gab es in diesem Jahr einige Besonderheiten: So fand ein Spendenlauf für die Kampagne „Roter Panda" statt. Ebenso ein 25-Jahre-Staffellauf, bei dem jeweils fünf Läufer fünf Runden zu je 450 Metern auf dem angrenzenden Sportplatz der Förderschule „Am Zoopark" absolvieren. Wer sich traute, den Spendenlauf in einem Kostüm zu laufen, konnte auf eine Prämie hoffen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem spektakulären Fallschirmsprung, ausgeführt von Mitgliedern des Vereins Erfurter Fallschirmspringer mit beeindruckenden Punktlandungen. Die Cheerleader des SSV Nord traten vor Läufern und Gästen auf und zeigten einen dynamischen Mix aus Tanz und Akrobatik.

Für das leibliche Wohl war gesorgt mit selbstgebackenem Kuchen, Bratwurst und Fassbrause. Die Kids konnten sich auf einer Hüpfburg austoben, Riesendarts spielen, basteln oder sich beim Kinderschminken fantasievoll verwandeln lassen.

Unterstützt wurde der Lauf von Unternehmen aus dem Erfurter Norden wie u.a. unserer WBG Zukunft.

Keine Verlierer und Feuerwehrsoße

Der vierte Kiga-Cup war ein tolles Erlebnis

20 Kitas traten am 8. Juli zum diesjährigen Kindergarten-Cup im Steigerwaldstadion gegeneinander an, um die besten der jungen Kicker zu küren. Im Finale standen die „Brühler Gartenzwerge“ und die Kinder der „Kita zum Waldblick“, die dann auch den Pokal holten. Auch wenn es einen Sieger und einen Zweitplatzierten gab – als Gewinner durften sich alle Mannschaften fühlen. Alle anderen Mannschaften kamen auf den dritten Rang. Eine tolle Idee des Veranstalters, um die Kinder trotz der einen oder anderen Niederlage weiter für Sport und Bewegung im Allgemeinen und den Fußball im Besonderen zu begeistern.

Trotz der Hitze waren die Kleinen voller Enthusiasmus bei der Sache. Zusätzliche Motivation erhielten sie von unserem Maskottchen Gartenzwerg Erno, der sie anfeuerte.

Neben dem eigentlichen Turnier konnten die Kinder sich beim Riesendarts, Torwandschießen, Kinderschminken, Hüpfburgen, Basketball vergnügen oder eine Runde mit dem Biketaxi durch das Stadion chauffiert werden. Auch für die Stärkung der Kids war gesorgt, denn zum Mittag gab es Nudeln mit „Feuerwehrsoße“.

Artur Mergel, Spieler beim FC Rot Weiß Erfurt, gab Autogramme, Spieler der Basketball-Löwen und des Handballteams des THC und des HSC Erfurt waren ebenfalls präsent. „Spirit of Football“ trat mit einem Team gegen ein Förderzentrum an und zeigte so, wie auch Kinder mit Handicap begeistert dem Ball nachjagen.

Unsere Genossenschaft ist einer der Unterstützer des tollen Kinder-Events. Kinder sind schließlich unser aller Zukunft.

Tolle Stimmung trotz Regens

Das Goldene Rad der Stadt und unser großer Preis

Es ist ein traditionsreiches Radrennen, das Steherrennen „Goldenes Rad der Stadt Erfurt – um den Großen Preis der WBG Zukunft", das am 1. September erneut stattfand. International hochkarätig besetzt, sorgten die Wettkämpfe für ein begeistertes Publikum, das sich erneut als sehr kenntnisreich zeigte. Das gab den Rennen den emotionalen Rahmen, den eine solche Live-Veranstaltung braucht. Dass Bahn und Ränge vor dem Regen gut geschützt sind, dafür sorgte die opulente Überdachung.

Das komplette diesjährige EM-Podium der Steher war am Start. Schon im ersten Lauf war klar, dass Reinier Honig, Daniel Harnisch und Robert Retschke den Sieg „unter sich" ausmachen würden. Im Ziel hat vielleicht der Heimvorteil Daniel Harnisch den Sieg gebracht. Der Leipziger fühlt sich sichtlich wohl auf der Erfurter Bahn und nach dem Laufsieg von Robert Retschke im zweiten, hatte er auch im dritten Durchgang wieder die schnellsten Beine. In der Sonderwertung „Weltbeste Bratwurst"-Sprint, hatten Christoph Heese/Lutz Weiß die meisten Punkte auf dem Konto.

Bei den Frauen siegte nach zwei spannenden Läufen im „NOVASIB Womens Derny Cup" das Duo Lena-Charlotte Reißner und Carsten Kirchner. Zweite wurde Romy Kasper und Dritte Seana Littbarski-Gray im Trikot des RSC Turbine Erfurt. Seana ist amtierende Europameisterin im Punktefahren der Juniorinnen.

Seit 2005 unterstützt unsere Genossenschaft das sportliche Großereignis im Erfurter Norden. „Es ist für uns bereits zur guten Tradition geworden, hier Präsenz zu zeigen. Es ist wichtig, dass in unserem Stadtteil solche Events stattfinden können, wichtig nicht zuletzt für unsere Mitglieder, die hier leben. Das unterstützen wir gern, auch in Zukunft.", fasst Silke Wuttke, Sprecherin des Vorstandes der WBG das Engagement für die Sportveranstaltung zusammen.
Dass an einem solchen Abend viele Kontakte geknüpft und gepflegt werden, ist ebenfalls wichtig. Ortsteilbürgermeister und -räte und Akteure im Erfurter Norden waren ebenso vor Ort wie Partner der WBG.

Rücksichtsvolle Raucher sind Klasse

Hallo, liebe Leserinnen und Leser,

jetzt, wo ich nicht mehr so viel draußen in der Geraaue und den Parks unterwegs bin, schaue ich mehr und mehr nach dem Rechten in den Häusern unserer Genossenschaft und da fällt mir auf, dass zwar die meisten von uns erwarten, dass ihre Wünsche berücksichtigt und sie in ihrer Privatsphäre nicht gestört werden – einerseits. Andererseits sind es manchmal die selben Leute, die wenig Rücksicht auf andere nehmen – leider. Damit das Zusammenleben in unseren teils sehr großen Häusern mit vielen Menschen möglichst reibungslos verläuft, gibt es eine Hausordnung, zu deren Einhaltung alle verpflichtet sind. Doch kann man wirklich alles regeln? Gibt es nicht einfach auch Situationen, die wenig vorhersehbar sind? Sind wir jeden Tag und in allen Dingen korrekt? Ich glaube, das kann niemand für sich in Anspruch nehmen.

Was aber immer geht: An den anderen denken. Rücksichtsvoll und freundlich sein. Niemanden belästigen. Das gilt auch fürs Rauchen. Zuallererst muss der Brandschutz berücksichtigt werden, das ist wohl jedem klar. Auch gehören Zigarettenkippen nicht auf den Gehweg vor dem Eingang, sondern in die Tonne. Im Treppenhaus, in Kellern oder Boxen darf nicht geraucht werden um des Brandschutzes willen. Wer auf seinem Balkon raucht – und das ist nicht in der Hausordnung geregelt – darf durchaus beachten, wohin sein Rauch zieht. Vielleicht zu den Nichtraucher-Nachbarn, die gerade bei Kaffee und Kuchen sitzen? Auch die eigene Wohnung sollte regelmäßig gelüftet werden, um zu verhindern, dass Rauch in Treppenhäuser, Flure oder gar zur nachbarlichen Wohnung vordringt.

Nichtraucher stören Raucher nicht, umgekehrt kann das durchaus vorkommen. Sie merken schon, vieles, aber längst nicht alles kann man regeln. Wie im Straßenverkehr gilt als oberstes Prinzip: Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme. Dann klappt's auch mit den Nachbarn!

Auszug aus der Hausordnung:

Die allgemeinen behördlichen Vorschriften des Brandschutzes sind von allen Hausbewohnern zu beachten und einzuhalten.
Rauchen oder der Umgang mit offenem Licht ist in Treppenhäusern, Verteilergängen, im gesamten Kellerbereich, auf Böden, in Boxen, in Aufzügen oder ähnlichen Räumen untersagt.
Diese Räume sind auch kein Aufbewahrungsort für leicht entzündliche und feuergefährliche Stoffe, wie Lösungsmittel, Benzin u.Ä. sowie benzinbetriebene Fahrzeuge. Reparaturen derartiger Fahrzeuge in den Häusern sind untersagt.

Außerdem zu beachten:

Schäden durch Rauchen in der Mietwohnung zieht eine Pflicht zur Renovierung durch den Mieter nach sich.
Wenn der Nachbar raucht und dieser Rauch bzw. Geruch dann immer wieder den Weg in die Wohnungen anderer findet, kann das durchaus eine ernstzunehmende Belästigung darstellen.
Im Einzelfall kann die Geruchsbelästigung durch Zigarettenrauch eine Störung des Hausfriedens und eine Verletzung vertraglicher Nebenpflichten des Mieters (Gebot der Rücksichtnahme) darstellen, insbesondere, wenn die Intensität der Beeinträchtigungen ein unerträgliches und gesundheitsgefährdendes Ausmaß erreicht.

2023

Mitglieder werben Mitglieder

Angaben des Werbers:

Name, Vorname: .....

Mitglieds-Nr.: .....

Straße, Nr.: .....

PLZ, Ort: .....

Datum / Unterschrift: .....

Ich mache mit bei der Aktion „Mitglieder werben Mitglieder". Ich habe einen Interessenten/eine Interessentin für die Mitgliedschaft in der WBG Zukunft eG gewonnen.

Angaben des Interessenten:

Name, Vorname: .....

Mitglieds-Nr.: .....

Straße, Nr.: .....

PLZ, Ort: .....

Datum / Unterschrift: .....

Impressum
Herausgeber: Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Zukunft eG, Mittelhäuser Straße 22, 99089 Erfurt, Tel.: 0361/ 7 40 79 - 0, www.wbg-zukunft.de, zukunft@wbg-zukunft.de Gestaltung und Produktion: K-concept GmbH & Co. KG, Tel.: 03 62 01/59 000 Fotos: K-concept GmbH & Co. KG, WBG Zukunft eG, S. 4 AdobeStock Angelov; S. 6 AdobeStock Ronny; S. 15 AdobeStock Titipong; S. 18 AdobeStock Chinnapong; S. 21 AdobeStock lisima; S. 22 AdobeStock ceci, Janina_PLD; S. 39 AdobeStock sodawhiskey, Monster Ztudio; Redaktion: WBG Zukunft eG, K-concept GmbH & Co. KG Redaktionsschluss: 21.09.2023

Hoher NORDEN

Blick bis zum Dom

Vom Dach der Lilo-Herrmann-Straße 1 – 3

Wohnungen in den oberen Etagen können mit einem ganz besonderen Flair punkten: Sie bieten Weitblick, man kann schauen bis zum Horizont, sieht die Sonne über der Stadt auf- oder untergehen. Unsere kleine Serie „Hoher Norden" zeigt das eindrucksvoll. Vom Dach des Gebäudes Lilo-Herrmann-Straße 1 – 3 blickend, lag uns die Stadt zu Füßen. In Richtung Domplatz erkennt man das Ensemble Dom und Severi – mit Oktoberfest-Riesenrand ganz hinten. In die andere Richtung zum Ammerthalweg hin, erkennt man die Altbauten, häufig mit Klinkerfassade. Auch auf die Integrierte Gesamtschule schaut man, ebenso auf das Areal des ehemaligen Stadtteilzentrums, des Treffpunktes Johannesplatz, von den Erfurtern kurz „Treff" genannt. Der ist in einem durchaus maroden Zustand und erinnert nur fern an einstige Glanzzeiten. Bald sollen auch hier Wohnungen neu entstehen.

Die weitläufigen Grünflächen hinter dem Haus, ausgestattet mit Spielplatz und Bänken unter großen Bäumen, erfasst unsere Kamera ebenfalls. Die Magdeburger Allee ist nur einen Steinwurf weit entfernt. Davor sieht man die Häuser unserer Genossenschaft – Fünfgeschosser in der Maximilian-Kolbe-Straße.

Der Blick Richtung Friedrich-Engels zeigt ebenfalls fünfgeschossige Wohngebäude unserer WBG, auch sie gehören zur Lilo-Herrmann-Straße.

Vor einem halben Jahrhundert

Im Juni dieses Jahres feierte unsere Genossenschaft ihr 110-jähriges Bestehen. Bezugnehmend auf unseren großen Aktionstag am 28. Oktober, auf die Neueröffnung der Gästewohnung in der Eislebener Straße 3 und auf unsere kleine Fotoaktion „Hoher Norden", bei der wir ebenfalls den Johannesplatz thematisieren, ergänzen wir hier einige interessante historische Ansichten und Informationen zum Johannesplatz.

Hier entstand ab 1963 die erste Plattenbausiedlung Erfurts mit rund 3.300 Wohnungen und einer eigenen Infrastruktur von der Kaufhalle bis zum Schwimmbad. Gebaut wurden Häuser mit fünf, elf und sechzehn Geschossen. Alle Wohnungen sind fernbeheizt – damals eine Neuerung in der Stadt.

Die AWGs, die später zur WBG Zukunft fusionieren, sind an der Errichtung des Wohngebietes beteiligt und übernehmen Häuser u.a. in der Sangerhäuser, der Eislebener und der Lilo-Herrmann-Straße.

Weihnachten
im Kreativraum

Sofioter Straße 7 – 9

Weitere Infos zu Terminen im Hausaushang

Adventskaffee

12. Dezember, 14 – 16 Uhr

Gemeinschaftsraum
Eislebener Str. 3

Anmeldung bei Frau Weimann, wohnen aktiv 0361 - 74 079 - 343, wohnenaktiv@wbg-zukunft.de

Halloweenbasteln

25. Oktober, 14 – 16 Uhr

Gemeinschaftsraum
Eislebener Str. 3/01
Anmeldung bei Frau Weimann, wohnen aktiv 0361 - 74079 - 343, wohnenaktiv@wbg-zukunft.de oder Frau Schröer Tel. 5411700
Teilnehmerzahl begrenzt (max. 15 Kinder/Pers.)

Adventskaffee

5. Dezember, 14 – 16 Uhr

Gemeinschaftsraum
Lowetscher Str. 5

Anmeldung bei Frau Weimann, wohnen aktiv 0361 - 74 079 - 343, wohnenaktiv@wbg-zukunft.de

Basteln, feiern, Freude bereiten
Unsere Termine im Herbst und Winter

Adventstanz
(ab 63 Jahre)

28. November, 14:30 Uhr
im Freiraum '22

Anmeldung über Fr. Bender (Agathe),

Tel. 0176 / 34 50 56 45

Weihnachts-basteln mit Ute

29. November, 14 – 16 Uhr

Gemeinschaftsraum Rigaer Str. 5

Anmeldung bei Frau Weimann, wohnen aktiv 0361 - 74 079 - 343, wohnenaktiv@wbg-zukunft.de

Adventskaffee

19. Dezember, 14 – 16 Uhr

Gemeinschaftsraum
Karl-Reimann-Ring 5

Anmeldung bei Frau Weimann, wohnen aktiv 0361 - 74 079 - 343, wohnenaktiv@wbg-zukunft.de

Termine im Freiraum '22

Martini

Martinsumzug am 10. November

Adventsmarkt

am 8. Dezember von 15 – 20 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

Gemeinsam ZUKUNFT erleben e.V.

Fachkräfte werden gebraucht – wir bilden aus!

Sowohl unsere WBG Zukunft als auch das Tochterunternehmen DIZ bilden junge Menschen zu Fachkräften heran. Der in allen Branchen spürbare Mangel an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird sich, da sind sich Fachkreise einig, in den nächsten Jahren noch einmal deutlich verschärfen, nämlich dann, wenn die geburtenstarken Jahrgänge, die sog. Babyboomer, in den Ruhestand gehen.
Unsere Unternehmen sind gut aufgestellt, doch wir planen über den heutigen Tag hinaus und agieren vorausschauend. Wir bilden deshalb verstärkt Fachkräfte aus.

Bei unserem Tochterunternehmen gibt es derzeit drei Auszubildende in den Berufen Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik, Maler und Lackierer und im Studiengang Immobilienwirtschaft.

Und das sind sie:

Romy Alt
absolviert ein duales Studium an der Internationalen Hochschule (Erfurt) im Studiengang Immobilienwirtschaft, das sieben Semester in Anspruch nimmt. Begonnen hat sie ihre Ausbildung am 1. Oktober 2022.

Die DIZ ist Praxispartner der Hochschule und übernimmt die Studiengebühren. Romy Alt erhält zudem eine monatliche Aufwandsentschädigung. Sie ist pro Woche 20 Stunden im Unternehmen und 20 Stunden an der Hochschule. Ihr Praktikum absolviert sie in der Wohneigentums- und Hausverwaltung.

Vincent Pascal Bernitzki
durchläuft eine Ausbildung zum Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik über 3,5 Jahre. Er hat noch 1,5 Jahre Ausbildung zu absolvieren. Die Ausbildung erfolgt auf drei Ebenen: Ausbildungsbetrieb (Praktika), Berufsschule (Theorie) und Handwerkskammer (spezielle Lehrgänge).

Andreas Dustin Lux
wird zum Maler und Lackierer ausgebildet, hat (ganz frisch) im September dieses Jahres begonnen, und seine Ausbildung dauert insgesamt drei Jahre.
Auch seine Lehre erfolgt auf drei Ebenen: im Ausbildungsbetrieb, in der Berufsschule und in speziellen Lehrgängen bei der Handwerkskammer.

Die DIZ ist anerkannter Ausbildungsbetrieb in der Handwerkskammer Erfurt seit 2020.

Bewerbungen für 2024
an personal@wbg-zukunft.de

Unsere WBG Zukunft ist seit Jahrzehnten bereits Ausbildungsbetrieb und hat vielen jungen Menschen eine umfassende Ausbildung in unterschiedlichen Berufen angedeihen lassen.

Luna Lavinia Pollner, Auszubildende im 2. Lehrjahr für den Beruf Immobilienkauffrau hat kurz umrissen, was die Lehre abwechslungs- und erkenntnisreich macht:

„Besonders interessant ist die Mischung aus Bürotätigkeit, Außenterminen und Kundenkontakt.
Vielseitig sind die kaufmännischen, rechtlichen, sozialen und technischen Inhalte, die die Ausbildung umfasst. Alles in allem ist die Ausbildung sehr sehr vielseitig.

An der WBG Zukunft gefallen mir besonders die netten und hilfsbereiten Kollegen und dass die Arbeitsbereiche so vielfältig sind.

Warum sie sich für die WBG Zukunft entschieden hat, begründet Luna Lavinia Pollner, so: „Wir handeln sozial und wirtschaften nachhaltig. Wir setzen uns für eine gute Wohn- und Lebensqualität der Mitglieder ein. Erwirtschaftete Gewinne werden in Genossenschaft investiert — zum Wohle der Mitglieder. Die haben lebenslanges Wohnrecht, müssen keine Eigenbedarfskündigungen fürchten und erhalten individuelle Betreuung und verschiedene Serviceangebote.
Das sind für mich sehr positive Aspekte, die dazu beigetragen haben, meine Ausbildung als Immobilienkauffrau, bei der Wohnungsbaugenossenschaft Zukunft durchzuführen.
Außerdem habe ich mich bewusst gegen ein Unternehmen in der freien Wirtschaft entschieden, da die Genossenschaft ein sicherer, zukunftsfähiger Betrieb ist."

Zwei weitere Auszubildende haben aktuell im August 2023 ihre Ausbildung zum Immobilienkaufmann in unserer Genossenschaft begonnen. Zudem ist ein Student, der ein sog. duales Studium – also die Verbindung von Theorie (Hochschule) und Praxis (Arbeit in der Genossenschaft) – seit letztem Jahr bei uns und Mitglied des Teams."

Leuchtkürbis

Wir haben es probiert
Schnell, einfach und ein tolles Ambiente

Es ist Kürbiszeit. Und das auch noch recht lange, denn die großen Feldfrüchte lassen sich gut lagern und schmecken auch im Winter noch. Wir haben einen ganz besonderen Kürbis heute vorzustellen, einen der leuchtet und praktisch unbegrenzt haltbar ist. Er macht in der dunklen Jahreszeit ein tolles Ambiente. Das Schönste aber ist, dass er sich für wenig Geld und mit geringem Aufwand selber bauen lässt. Aus einem Stück Abluftschlauch.

Das braucht man:
- Weißen Abluftschlauch aus dem Baumarkt von rund einem Meter Länge im ausgezogenen Zustand, Durchmesser 13,5 Zentimeter,
- Isolierband / Klebeband weiß oder durchsichtig,
- eine LED-Lichterkette, die für den Outdooreinsatz geeignet ist (wenn der Kürbis draußen platziert werden soll)
- ein Stück Holz, kurzes Aststück oder ein Stück von einer Wurzel

Und so geht's:
Die Lichterkette so gleichmäßig wie möglich im Abluftschlauch verteilen, dann die beiden Enden des Abluftschlauches zusammenführen, damit dieser einen Ring bildet und zusammenkleben. Stecker in die Steckdose und der leuchtende Kürbis entfaltet seine Wirkung.
Ist der Herbst vorbei und die Weihnachtsdeko steht an, einfach die Schlauchenden wieder auseinandernehmen, den Schlauch zusammenfalten und ab in den Karton für's nächste Jahr.

n mit Schmand und Birnen

in Harmonie

Ein tolle Geschmackskombination bilden kräftiger Mohn und Birnen, die gemeinsam im „Schmandbett" ruhen. Das nachfolgende Rezept haben wird für Sie getestet und sind begeistert.

Das brauchen Sie:
6 Eier (Gr. M), 150 g Mehl, 250 g Zucker, 1 Prise Salz, 2 Päckchen Vanillin-Zucker, 75 g Butter, 250 ml Milch, 200 g Mohn, 200 g Schmand, 1 Päckchen Vanille-Soßenpulver, 4 Birnen (à ca. 275 g), 3 Esslöffel Paniermehl, 1 Esslöffel Puderzucker, Mehl für Arbeitsfläche

Zuerst:
Ein Ei trennen, das Eiweiß kalt stellen.
Für den Mürbeteig Mehl, 75 g Zucker, Salz, 1 Päckchen Vanillin-Zucker, Eigelb, 1 – 2 EL Wasser und Butter in Flöckchen in eine Schüssel geben und erst mit den Knethaken des Handrührgerätes, dann mit den Händen zu einem glatten Mürbeteig verkneten.

Auf einer bemehlten Arbeitsfläche zu einem Kreis (26 cm Ø) ausrollen. Auf den Boden einer gefetteten, mit Mehl ausgestreuten Springform (26 cm Ø) geben, leicht andrücken, mit einer Gabel mehrmals einstechen und ca. 30 Minuten kalt stellen

Als Nächstes:
Milch aufkochen, Mohn, 1 Päckchen Vanillin-Zucker, Salz und 100 g Zucker zufügen, unter Rühren nochmals aufkochen. 2 – 3 Minuten bei schwacher Hitze köcheln lassen, von der Herdplatte nehmen und unter Rühren ca. 10 Minuten abkühlen lassen

Danach:
Für den Schmandguss Schmand, 3 Eier, Soßenpulver und 75 g Zucker verrühren. Birnen waschen, schälen, halbieren, Kerngehäuse herausschneiden. Eiweiß und 2 Eier unter die Mohnmasse rühren. Mürbeteigboden gleichmäßig mit Paniermehl bestreuen. Mohnmasse daraufgeben, glatt streichen. Birnen mit der Schnittfläche nach unten nebeneinander kreisförmig hineinsetzen, leicht andrücken. Schmandguss vorsichtig darauf verteilen

Finale:
Im vorgeheizten Backofen (E-Herd: 200 °C/ Umluft: 175 °C/ Gas: Stufe 3) auf unterer Schiene 50 – 60 Minuten backen. Aus dem Ofen nehmen, auf ein Gitter setzen, mit einem Messer vom Springformrand lösen und in der Form auskühlen lassen. Aus der Form lösen und Rand nach Belieben mit Puderzucker bestäuben. Auf einer Tortenplatte anrichten

Advent im Katerexpress

Entdecken Sie das vorweihnachtliche Erfurt mit unseren Thementouren in der historischen Straßenbahn. Ob als Rundfahrt, am Wochenende auch mit Tipps zu Erfurter Sehenswürdigkeiten oder märchenhaft für Kinder – es erwartet Sie eine kleine Auszeit vom weihnachtlichen Trubel mit Erfurt im Lichterglanz und einem leckeren Glühwein.

Mittwoch bis Sonntag vom 29.11.–22.12.2023 jeweils 16/17/18/19 Uhr

Tickets: EVAG-Mobilitätszentrum am Anger, Vorverkaufsstellen des Ticketshop Thüringen sowie online unter www.ticketshop-thueringen.de

SWE Für Erfurt.

www.evag-erfurt.de/katerexpress

www.wohnblog-erfurt-nord.de

Unser Wohnblog Erfurt Nord

Was im Erfurter Norden Neues und Interessantes geschieht, erfährt man täglich von Montag bis Freitag unter www.wohnblog-erfurt-nord.de. Wissens- und Erlebenswertes, Kultur, Kunst, Baugeschehen, interessante Persönlichkeiten, Neuerungen in Schulen und Kitas – all das gehört dazu. Ebenso finden wir für unsere Leser schöne Orte. Mal in der Geraaue, mal in Cafés mit Ambiente.

Schauen Sie einfach jeden Tag kurz rein und entdecken Sie die schönsten Seiten unseres Stadtteils!

Wir sind für Sie da

Geschäftsstelle Mittelhäuser Straße 22
99089 Erfurt
Tel: 03 61/7 40 79 0
zukunft@wbg-zukunft.de

Öffnungszeiten:
Dienstag 09:00 bis 17:00 Uhr
Donnerstag 09:00 bis 15:00 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Telefonische Erreichbarkeit:
Montag 09:00 bis 15:00 Uhr
Dienstag 09:00 bis 17:00 Uhr
Mittwoch 09:00 bis 15:00 Uhr
Donnerstag 09:00 bis 15:00 Uhr
Freitag 09:00 bis 12:00 Uhr

Reparaturannahme
03 61/7 40 79 – 111
E-Mail: reparatur@wbg-zukunft.de

Servicetelefon
03 61/7 40 79 – 311 o. – 312
E-Mail: service@wbg-zukunft.de

Vertrieb/Neuvermietung
03 61/7 40 79 – 333, – 334 o. – 335
E-Mail: vertrieb@wbg-zukunft.de

Wohnen Aktiv
03 61/7 40 79 – 343 o. – 344
E-Mail: wohnenaktiv@wbg-zukunft.de
E-Mail: miete@wbg-zukunft.de
E-Mail: mahnung@wbg-zukunft.de

Beschwerdemanagement
wohnenaktiv@wbg-zukunft.de
0361 / 74079 – 344

Servicebüro Futterstraße 20
03 61/78 92 9 – 00

Öffnungszeiten:
Montag 10:00 bis 16:00 Uhr
Freitag 10:00 bis 13:00 Uhr

Not- und Havariedienst
Telefon 01 76 / 17 40 79 11

Montag, Mittwoch, Donnerstag
15:00 – 9:00 Uhr
Dienstag 17:00 – 9:00 Uhr
Freitag ab 12:00 Uhr
Samstag + Sonntag ganztags

Der Not- und Havariedienst ist nur in dringenden Fällen in Anspruch zu nehmen.
Eine Havarie ist eine plötzlich auftretende Störung, die das Gebäude, eine oder mehrere Wohnungen betrifft und Leben oder Gesundheit bedroht.

Herbst Rätsel

schwach	achten, anerkennen	Gartenblume	textilverarbeitender Betrieb	kurzes Ballettröckchen	Wohnsitz		Abkürzung für senior	Vorgesetzter	15	radioaktives Schwermetall	Fahrt mit einem Segelboot		Kehrreim (Musik)		Roman von Stephen King	Raufe, Futtertrog	Bad an der Lahn
								Musikstück von heiterem Charakter									
Bruder Jakobs im A. T.		3			Längenmaß						ein Signal geben, tuten		sicher, fest; bewandert				10
polnische Stadt an der Oder						7		Beförderungsgebühr		5							
Staat in Südamerika					scherzhaft: sehr erleichtert		enthaltsame Lebensweise		jetzt				englischer Hochadliger		gerade dort, genau dort		akustisches Alarmgerät
				kleinkörnige Getreideart						Kapitän bei Jules Verne		Pfeifton junger Vögel (ugs.)					
Zeit-, Tätigkeitswort		kostbar; menschlich vornehm					leichte Vertiefung, Beule		noch außerdem					9			
	4			Amt eines Schulleiters		Fechtwaffe					6	wertvolles Möbelholz		hasten		Abschnitt, Teilstück	
eigensinnig, hartnäckig		Bargewinn					17		Fremdwortteil: neu (griech.)		leichter Pferdezaum						
						Ballade von Bürger							altrömische Monatstage				
plastisches Bildwerk		Apfelsorte	Runddorf afrikanischer Stämme					Körnerfrucht		sagenhafte Insel im hohen Norden	Talent, Neigung						
Muse der Liebesdichtung						Gegenstück einer Schraube						1	Nachlass empfangen		Seevogeldünger		ein Balte
			Einheit des elektr. Widerstands				Sinnlichkeit		hoher kathol. Würdenträger		Insekt, Laubschädling	Himmelswesen		18			
englisch: eins	Klatsch, Tratsch		den Kurs e. Segelschiffes ändern		in seiner Art Einziges; Sonderling							altnordischer Donnergott		franz. unbestimmter Artikel			
monatliches Arbeitsentgelt							Teil einer Gemüsepflanze										
Haushaltsplan			2		Geheimgericht		Schule mit Wohnheim	Serie, Folge				16		Dunst über Großstädten		Windschattenseite e. Schiffs	
TV-, Radiosender (Abk.)				Gegner						Wandbrett; Spielecomputer							
		12						Fluss durch München			11		Krankenhaus		Sternschnuppe		sich im Rhythmus bewegen
Meeresstachelhäuter		Nachbarstaat des Iran		Zupfinstrument, Lyra		Klang, Laut				Radkranz		Schweifstern					
					8			kleine Metallschlinge		Klebemittel						Stimmzettelbehälter	
Traubenernte	Gemisch, spezielle Mischung		eine Farbe		langschwänziger Papagei	Turnübung						Name zweier Rheinzuflüsse		ausführen, verrichten			
weibl. franz. Symbolgestalt							13		poetisch: Irland					metallhaltiges Mineral			
						italienische Weinstadt					Zitrusfrucht					14	
Vorreiter bei der Parforcejagd		Mut, Zuversicht (ugs.)							österr. Abtei an der Donau					nordischer Hirsch			

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18